

Dr. Gerhard Söhnngen (Moorrege)

23. Juni, 75 Jahre

Prof. Dr. Bernward Stuke

(Penzberg) 6. Juni, 88 Jahre

Dr. Joachim Teltow (Zeuthen)

9. Juni, 96 Jahre

Prof. Dr. Peter Truöl (Zürich)

29. Juni, 70 Jahre

Prof. Dr. Konrad Unger (Leipzig)

7. Juni, 75 Jahre

Dr. Lydia Vogel (Berlin) 16. Juni,

75 Jahre

Dr. Heinz Voigt (Frankfurt) 5. Juni,

85 Jahre

Horst Wagner (Davao City)

14. Juni, 81 Jahre

Dr. Volker Wagner (Braunschweig)

10. Juni, 70 Jahre

Prof. Dr. Pedro Waloschek

(Hamburg) 12. Juni, 80 Jahre

Dr. Volker Wittwer (Freiburg)

25. Juni, 65 Jahre

Prof. Dr. Manfred Wobst (Chem-

nitz) 4. Juni, 82 Jahre

Dr. Manfred Zier (Ritterhude)

23. Juni, 65 Jahre

GESTORBEN

Prof. Dr. Helmut Bokemeyer

(Darmstadt) 8. März, 67 Jahre

Dr. Albrecht Krüger (Berlin)

15. März, 75 Jahre

Prof. Dr. Wilfried Kuhn (Gießen)

25. Februar, 85 Jahre

Dipl.-Phys. Hans-Ulrich Sonntag

(Oelsnitz) 28. Januar, 42 Jahre

Dipl.-Phys. Wolfgang Westphal

(Langenpreising) 23. Mai, 31 Jahre

■ „Wichtig ist der Respekt vor den Menschen“

1) www.bku.de

Prof. Dr. Thomas Müller-Kirschbaum (49) verantwortet die Bereiche R&D, Technology und Supply Chain im Wasch- und Reinigungsmittelbereich von Henkel und ist stellvertretender Vorsitzender des Bundes katholischer Unternehmer, der zehn Gebote für Unternehmer formuliert hat.¹⁾

Nach welchen Geboten richten Sie Ihre tägliche Arbeit aus?

Das erste Gebot ist für mich am

wichtigsten: „Spiele dich nicht als Herrgott auf und halte dich nicht für allwissend oder allmächtig.“ Das sollten sich Führungskräfte selbst in gehobenen Positionen verdeutlichen. Die Macht, die ihnen formal zugeteilt ist, würde ich eher als Verantwortung ausdrücken, weil

sie einen auch in die Pflicht nimmt.

Welche Bedeutung hat der Zusatz „Höre auf dein Gewissen und auf deine Mitarbeiter“ für Sie?

Das ist sehr wichtig, damit man nicht abhebt. Jeder sollte sich mit Mitarbeitern umgeben, die nicht nur die eigene Herrlichkeit widerspiegeln, sondern einem auch den Spiegel der Wahrheit entgegen halten.

Sie haben den Wunsch nach einem Wertheilfspaket geäußert – wozu brauchen wir das?

Vielfach kümmert man sich nur um materielle Belange. Aber den Menschen fehlen auch Werte, an denen sie sich orientieren können. Das können die zehn Gebote sein, weil sie das Miteinander der Menschen in bester Weise regeln. Man muss nicht unbedingt gläubig sein, denn Sie finden diese Werte z. B. auch in Kants kategorischem Imperativ.

Inwiefern bieten Werte eine Orientierung an?

Jeder Mensch ist Versuchungen ausgesetzt. Mit denen können wir schlechter umgehen, wenn wir uns nicht rückbesinnen. Christliche Unternehmer sind nicht automatisch erfolgreicher, weil sie dem christlichen Glauben folgen. Sie haben aber die Chance – und die sollten sie nutzen –, sich an einem Wertekanon auszurichten.

Gerade Führungskräfte müssen häufig unangenehme Entscheidungen treffen. Wie vereinbart man das mit dem Wertekanon?

Wenn man unangenehme Botschaften hat, muss man sie in verantwortungsvoller Weise vorbringen. Wichtig ist dabei der Respekt vor den Menschen.

Welche Werte fehlen in der Wirtschaft besonders?

Eine der Kardinaltugenden, nämlich Maß halten! Alles, was ungebremst und in seiner Beschleunigung unbeherrscht abläuft, gerät leicht außer Kontrolle, wie ein zu

schnell fahrendes Auto, das aus der Kurve fliegt.

Aber Unternehmen müssen ja Gewinne machen...

Das stimmt, aber die müssen auch nachhaltig sein. Wir Menschen sind immer der Gier ausgesetzt. Entscheidend ist die Frage, wie wir damit umgehen. Durch die Nichtbeachtung von Werten und Tugenden ist das System aus den Fugen geraten.

Und wie kommen wir nun raus aus der Krise?

Wir müssen uns wieder auf die soziale Marktwirtschaft besinnen. Diese vor sechzig Jahren in Deutschland erfundene Wirtschaftsform bindet einen ungezügelt Kapitalismus in eine soziale Wettbewerbsordnung ein. Die Krise fing in Gegenden der Welt an, in denen ein völlig freies Spiel der Kräfte herrscht.

Brauchen wir jetzt auch mehr Innovationen?

Mein Motto lautet „Innovation statt Rezession“. Innovationen sind die einzig wahre Möglichkeit, um mehr Wert – also auch mehr Umsatz und Gewinn – zu schaffen. Aber wir sollten uns auch im Klaren sein, dass die Wirtschaft zu 50 Prozent aus Psychologie besteht. Daher ist es ganz wichtig, dass wir uns zwar darauf einstellen, dass uns noch eine schwierige Zeit bevorsteht. Aber wir dürfen sie uns nicht täglich schwärzer reden als sie ist, sondern müssen die Probleme mit Mut und Verantwortung angehen.

Mit Thomas Müller-Kirschbaum sprach Maïke Keuntje



Thomas Müller-Kirschbaum

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.

Die Redaktion